

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 43.

Montag den 12. Februar.

1866.

## Bekanntmachung.

Das **Fahren und Reiten auf dem Königs- und Rosspfade außerhalb der angewiesenen Fahrwege** ist laut wiederholter Bekanntmachungen verboten. Es hat aber dieses Verbot seit einiger Zeit so wenig Beachtung gefunden, daß wir uns veranlaßt sehen, es aufs Strengste und unter Androhung unnachsichtlicher Strafe für jeden ferneren Contraventionsfall hiermit einzuschärfen. — Leipzig, den 30. März 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Hempel.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen **Veischleppen-Canon** an die Stadtcasse zu zahlen haben und damit pr. Termin **Weihnachten** 1865 im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.

Leipzig, am 10. Februar 1866.

Des Rathes Finanz-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die zur vormaligen städtischen Ziegelei an der Lindenauer Chaussee gehörigen **beiden Wohnhäuser nebst Gärten, Obstplantagen** und ca.  $2\frac{1}{10}$  **Acker Feld**, wozu noch der durch den demnächst erfolgenden Abbruch der Ziegeleigebäude frei werdende große Hofraum kommt, sollen vom **1. April d. J. an auf sechs Jahre** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir fordern Pachtlustige auf, **Dienstag den 13. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen. Die pünctlich zur angegebenen Zeit beginnende Licitation wird geschlossen, sobald weitere Gebote nicht mehr erfolgen; es bleibt aber dem Rathe die Auswahl unter den Bieteren so wie jede sonstige Entschließung vorbehalten.

Die Licitations- und Verpachtungsbedingungen liegen in der Marstallerpedition, Neumarkt Nr. 21, zur Einsicht aus, wo auch sonst etwa gewünschte weitere Auskunft erteilt werden wird.

Leipzig, den 31. Januar 1866.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

## Verschiedenes.

\* Leipzig, 11. Februar. Wie man aus Berlin hört, sind die Verhandlungen wegen einer directen Eisenbahn zwischen Frankfurt a. D. und Leipzig in vollem Gange. Man will dabei in Frankfurt die Bemühungen in Bezug auf das Zustandekommen der Linie Frankfurt-Jüterbog gern einstellen, wenn der Bau der Linie von Frankfurt nach Leipzig und Halle gesichert sei.

\* Leipzig, 11. Februar. In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung, daß bereits verschiedene Personen als der Urheber der Unthaten auf der Berliner Eisenbahn verdächtig in Gewahrsam gebracht worden, haben wir aus sicherster Quelle zu berichten, daß dies bis jetzt noch nicht geschehen ist, daß aber die Nachforschungen mit dem größten Eifer fortgesetzt werden.

— Wie die Leipziger Abendpost meldet, kommt ein ungewöhnlich großes Sandsteinstück bei dem neuen Baue des Herrn Bauer an der Ecke der Nürnberger und Bauhofstraße zur Verwendung. Dasselbe soll über 130 Centner wiegen und über dem Portal angebracht werden. Die Seile, die zum Aufwinden angewendet werden, haben Armstärke.

\* Leipzig, 10. Februar. In der gestrigen Vorlesung des Vereins zur Förderung geistiger Interessen im Jubenthome sprach Hr. Professor Dr. Viedermann über den Freundschafts-Cultus im vorigen Jahrhundert mit Bezug auf das Verhältnis Moses Mendelssohns zu Lessing. Der Redner schilderte die in Bezug auf häusliches wie öffentliches Leben sehr herabgekommene Zeit, welcher erst die anfangs so löblichen Bestrebungen des Pietismus, dann Männer wie Gellert, Gleim, Klopstock einen neuen Inhalt, namentlich eine größere Empfänglichkeit für echte Gemüthslichkeit einzuflößen wußten, und stellte dann die Freundschaftsbündnisse der Mitglieder des Göttinger Hainbundes, die Freundschaft zwischen Mendelssohn und Lessing, Schiller und Körner, Goethe und Schiller dar. Der Vortrag, obwohl für Manchen allerhand Bekanntes enthaltend, war doch in Folge der geschickten Zusammenstellung und Gruppierung des Stoffes durchaus anziehend und erntete reichen Beifall.

Leipzig, 9. Februar. Unsern Fleischerplatz, der sich an der nordwestlichen Seite der innern Stadt hinstrickt, verunziert seit Jahren ein eigenthümliches Gebäude, das schon Manchem Aergerniß bereitet hat: ein **Gasometer**. Obwohl ursprünglich vorzugsweise zur Versorgung des nicht weit entfernten Theaters mit Gas bestimmt, ist dasselbe doch in der neuern Zeit wenig oder gar nicht benutzt worden, und es ist damit der tatsächliche Beweis geliefert, daß seine

Existenz nicht auf Nothwendigkeit beruht. Es ist daher in letzter Zeit das Project, den Gasometer zu beseitigen, wieder lebhaft zur Besprechung gebracht worden und wahrscheinlich wird im Stadtverordneten-Collegium demnächst ein Antrag auf Abbruch des unschönen Gebäudes gestellt werden. Die dadurch erwachsenden Kosten dürften auch leicht zu ersetzen sein, wenn ein anderes Project zur Ausführung käme, nämlich die Herstellung einer Schienenverbindung der städtischen Gasanstalt mit dem benachbarten thüringer Bahnhofs und infolge dessen mit der die sämtlichen Bahnhöfe Leipzigs in directe Schienenverbindung setzenden „**Verbindungsbahn**“, weil dann die bedeutende Masse von Steinkohlen, welche die Gasanstalt regelmäßig verbraucht, um ein ziemliches billiger als bisher bis an Ort und Stelle geschafft werden könnte. Außerdem würde ins Auge zu fassen sein, daß die fragliche Schienenverbindung ohne große Mühe von der Gasanstalt über die Eutritzer Chaussee weg nach Pfaffendorf weiter geführt werden könnte, wo bekanntlich der neue städtische Schlachthof angelegt werden soll, und es liegt wohl auf der Hand, daß eine Einrichtung höchst wünschenswerth wäre, die es möglich machte, das von auswärts eingebrachte Schlachtvieh, ohne Wagenwechsel und ohne das gefährliche Treiben durch die Straßen der Stadt, sofort direct bis an den Schlachthof zu schaffen. Es bedarf wohl kaum noch besonders hervorgehoben zu werden, daß in Vorstehendem eine ganze Reihe von Verbesserungen enthalten ist; auf der einen Seite die Verschönerung eines der größten freien Plätze unsrer Stadt, die Eröffnung einer angenehmen Aussicht für die Bewohner der anliegenden Häuser und einer hübschern Ansicht der in der Nähe angelegten neuen Straßen u. s. w., auf der andern Seite die wohlfeilere Beschaffung des Gases und der leichtere und weniger gefährvolle Transport des Schlachtviehes. Wie starke Hoffnungen übrigens auf eine baldige Erweiterung und Vergrößerung der Stadt auch nach Nordosten hin in vielen Kreisen gehegt werden, dafür spricht der Umstand, daß gutem Vernehmen nach in den Kreisen der Stadtverordneten sich manche Stimme erhebt, welche sich gegen die Anlegung eines Schlachthofes bei Pfaffendorf ausspricht, weil — das dortige Areal bald noch viel vortheilhafter werde benutzt und verwertet werden können. (Dr. J.)

Dies den. Der Stadtrath macht bekannt, daß mit allerhöchster Genehmigung beschlossen worden ist, den gesammten, von der Uferstraße, von dem freien Plage an dem Leipzig-Dresdner Eisenbahnhofs, von der Großenhainer Straße, der Pieschner Flurgrenze und der Elbe begrenzten Theil des hiesigen Stadtbezirks mit der Bezeichnung „**Vorstadt Neudorf**“ zu belegen, ferner die Benen-